



Presseschau vom 23.05.2016:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Vormittags:

De.sputniknews.com: Der Chemie- und Pharmakonzern Bayer AG hat dem US-Saatguthersteller Monsanto Co. ein offizielles Kaufangebot vorgelegt: Das Leverkusener Unternehmen bietet dem US-Agrar-Chemie-Riesen 62 Milliarden US-Dollar. Eine Übernahme von Monsanto würde für Bayer der mit Abstand größte Firmenzukauf in der Geschichte des Unternehmens.

„Bayer will durch die Übernahme von Monsanto ein weltweit führendes Unternehmen der Agrarwirtschaft werden“, teilte der Konzern mit.

Der Konzern will Monsanto nach eigenen Angaben 122 Dollar pro Aktie angeboten haben. Damit bietet Bayer den Monsanto-Aktionären einen Aufschlag von deutlich über 30 Prozent auf ihre Papiere an.

Die Übernahme solle sowohl durch Fremd- als auch Eigenkapital finanziert werden. Die Rolle der Finanzberater sollen die Banken BofA Merrill Lynch und Credit Suisse übernehmen.

Monsanto Co. wurde 1901 in den USA gegründet. Das Unternehmen ist vor allem für den Vertrieb des Pflanzenschutzmittels Glyphosat unter dem Namen „Roundup Ready“ bekannt geworden. Der US-Konzern hat jährlich etwa 13 Milliarden Euro Einnahmen aus Saatgut und Pflanzenschutzmitteln.

Gemeinsam würden die Unternehmen Bayer und Monsanto laut The Wall Street Journal gut ein Viertel (28 Prozent) der weltweit verkauften Pflanzenschutzmittel absetzen. Da Monsanto vor allem in den USA aktiv ist, soll der Deal wohl auch Bayer ermöglichen, seine Präsenz in Amerika sowie im asiatisch-pazifischen Raum zu erhöhen.

(Wir erinnern daran, dass Monsanto in der Ukraine große Flächen des fruchtbaren Schwarzerdebodens aufgekauft hatte – Anm. d. Übers.)

Ukrinform.ua: Das Urteil gegen die Soldaten einer Einheit des russischen Militärnachrichtendienstes GRU Alexander Alexandrow und Jewgeni Jerofejew ist rechtskräftig. Zuvor wurden beide in Kiew zu je 14 Jahren Haft verurteilt, berichtet Espresso-TV.

Die 30-tägige Berufungsfrist sei am 23. Mai abgelaufen. Weder Verteidigung der Russen noch die Staatsanwaltschaft habe keine Berufung eingelegt, heißt es in der Meldung. Den russischen Soldaten wurden aggressive Kriegshandlungen, die Unterstützung einer terroristischen Vereinigung, die Verübung eines Terroranschlags zur Last gelegt. Von den Vorwürfen Waffenschmuggel, die Verletzung des Einreiseverfahrens in besetzte Gebiete und der illegale Umgang mit Waffen und Munition wurden sie freigesprochen.

Wie die Nachrichtenagentur Ukrinform früher mitteilte, hatte das ukrainische Militär Alexander Alexandrow und Jewgeni Jerofejew im Mai 2015 nahe dem Dorf Schtschaschja in der Region Luhansk gefangen genommen. Beide bestätigten, dass sie die russischen Soldaten sind. Im Prozess nahmen sie das Geständnis zurück.

(Wir erinnern daran, dass beide Gefangenen aussagten, dass ihr Geständnis unter Folter erpresst worden war – Anm. d. Übers.)

De.sputniknews.com: Russische Inspektoren unternehmen vom 23. bis 28. Mai im Rahmen des Open-Skies-Vertrags mit einem An-30B-Aufklärungsflugzeug einen Beobachtungsflug über Großbritannien und Irland, wie der Leiter des russischen Zentrums für Verminderung der Nuklear-Gefahr, Sergej Ryschkow, am Montag mitteilte.

„Der Beobachtungsflug mit einer maximalen Reichweite von bis zu 2400 Kilometer findet vom 23. bis 28. Mai von der Luftwaffenbasis Brize Norton aus statt“, so Ryschkow.

Die Route war Ryschkow zufolge im Voraus festgelegt worden. Während des Kontrollflugs werden britische Fachleute an Bord die Einhaltung der abgestimmten Flugparameter und die Anwendung der im Vertrag vorgesehenen Beobachtungsgeräte überwachen.

„Die Überwachungsflüge fördern die Offenheit und Transparenz der militärischen Tätigkeit der Partnerländer sowie die Sicherheit durch stärkeres Vertrauen“, so Ryschkow weiter. „Das ist der vierzehnte russische Kontrollflug über Territorium der Teilnehmerländer (des OH-Vertrags – Anm. d. Red.) im Jahr 2016.“

Der Vertrag über den Offenen Himmel (OH-Vertrag oder Open Skies) war im Jahr 1992 in Helsinki von 27 Mitgliedstaaten der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) unterzeichnet worden. Ziel ist es, gegenseitige Verständigung und Vertrauen zu festigen. Russland ratifizierte den Vertrag am 26. Mai 2001.

Dan-news.info: Die ukrainischen Truppen haben am späten Abend und in der Nacht 162 Mörsergeschosse auf die Umgebung des Flughafens, des „Volvo-Zentrums“, die Dörfer Spartak und Wesjoloje am nördlichen Rand von Donezk, den Jasinowatajer Checkpoint und die Dörfer Sachanka und Kominternowo im Süden der DVR geschossen. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Ab 20:00 bis Mitternacht hat die ukrainische Seite **Spartak, Wesjoloje, Sachanka und Kominternowo** beschossen. Ebenfalls beschossen wurden der **Jasinowatajer Checkpoint**, die Umgebung des Volvo-Zentrums und der Flughafen von **Donezk**. Insgesamt haben die ukrainischen Streitkräfte auf dieses Gebiet 147 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm und 15 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgeschossen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Nach Angaben der Quelle wurden die Positionen der DVR neben Mörsern auch mindestens

dreimal mit Panzergeschützen beschossen.

Gemäß der Information des Gesprächspartners schoss der Gegner von den Positionen in den Gebieten der okkupierten Ortschaften Wodjanoje, Schirokino, Awdejewka, Opytnoje, Peski und im Gebiet des Lüftungsschachts des Butowskaja-Bergwerks aus.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden siebenmal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen und dabei aktiv Scharfschützen eingesetzt. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit.

Insbesondere beschossen Scharfschützen viermal **Kalinowo** aus Richtung Nowoswanowka, und gaben insgesamt mindestens 35 Schüsse ab.

Aus Richtung Luganskoje haben die Kiewer Truppen **Logwinowo, Kalinowka** und **Losowoje** mit Panzertechnik, Antipanzergrenatwerfern, reaktiven Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Verluste gibt es keine.

Ukrinform.ua: Der Innenminister der Ukraine, Arsen Awakow, hat am Montag über weitere Reformen in seinem Ressort mitgeteilt.

Wir „beginnen eine Reihe von neuen Projekten (Schritten) der Reform des Innenministeriums“, schrieb er auf Facebook. Es gehe um die Schaffung von erneuerten Servicezentren des Ministeriums im ganzen Land, Reform der Kriminalpolizei, Ende der Gründung der Eliteeinheit KORD, das neue System von Bezirksinspektoren.

Der Minister gab auch den Start der neuen Streifenpolizei in den Städten Lysytschansk, Sewerodonezk und Rubischne in der Region Luhansk bekannt. Insgesamt seien 150 Polizisten vereidigt worden. Das Durchschnittsalter sei 26 Jahre; 18 Prozent seien weiblich; 80 Menschen mit einem Hochschulabschluss; 22 Menschen hätten an den Kriegshandlungen teilgenommen. Ab 30. Mai gebe es die neue Streifenpolizei in Mariupol.

Novorosinform.org: Zum Leiter der Streifenpolizei im sogenannten „Lugasker Oblast“ (Bezeichnung der Ukraine für die okkupierten Teile der LVR – Anm. d. Übers.) wurde der 28jährige Lutnant Andrej Bogusch, der früher eine Abteilung der 79. separaten Brigade der Luftlandtruppen befehligte, berichtet der Korrespondent der Agentur Novorossia.

„Andrej Bogusch ist Einwohner des Oblast Lwow, und wurde als einer der ersten in die Reihen der Streitkräfte der Ukraine mobilisiert. Teilnehmer der Kämpfe um Amwrosiewka, Peski und um den Donezker Flughafen. Mit der Medaille „Für beispielhaften Militärdienst“ ausgezeichnet“, heißt es aus der Presseabteilung der Führung der ukrainischen Nationalpolizei im „Oblast Lugansk“...

Jetzt wurde ihm die Führung der Streifenpolizei im okkupierten Teil der LVR übertragen.



http://storage.novorosinform.org/cache/0/2/Andrej_Bogush.jpg/w644h387.jpg

De.sputniknews.com: Russischer Rubel „abgelöst“: Deutsche Bank nennt billigste Währung der Welt

„Die billigste Währung der Welt“ ist nach Einschätzungen der Ökonomen der Deutschen Bank der polnische Zloty, wie Radio Polen auf seiner Webseite berichtet. Der Zloty sei um zehn Prozent unterbewertet.

Experten gehen davon aus, dass der Kurs der polnischen Währung in den kommenden Jahren zunehmen wird, was die Perspektiven eines Wirtschaftswachstums in Polen begünstigt: hohe Geschäftsaktivität, präzedenzlos niedrige Arbeitslosigkeit sowie Lohnanstieg. Das Wirtschaftswachstum soll sich 2016 und 2017 auf 3,5 Prozent belaufen, wie Fachleute prognostizieren.

Zuvor hatte die Europäische Kommission einen Anstieg von 3,5 bis 3,7 Prozent für die polnische Wirtschaft vorhergesagt.

Im März hatte die Deutsche Bank laut einem Bericht der Agentur Bloomberg den russischen Rubel als die am meisten unterschätzte Währung genannt. Damals kostete ein Dollar 73 Rubel (ein Euro 80 Rubel). Der aktuelle Währungskurs beträgt rund 64 Rubel für einen US-Dollar (74 Rubel für einen Euro).

Polen gehört zwar der EU an, ist aber immer noch nicht der Eurozone beigetreten. Laut dem polnischen Wirtschaftsminister Janusz Piechociński werde das Land erst nach 2020 den Euro einführen.

Nachmittags:

[Ukrinform.ua: Die westlichen Wirtschaftssanktionen gegen Russland werden verlängert. Das erklärte der polnische Außenminister Witold Waszczykowski am Montag, vor der Sitzung des Außenministerrates der EU in Brüssel, berichtet ein Korrespondent von Ukrinform. Polen](#)

wisse dem Minister zufolge inoffiziell, dass die bedeutendsten Länder bei ihren Treffen vor einigen Wochen in Hannover feststellten, die Minsker Vereinbarungen würden von Russland nicht in vollem Umfang umgesetzt. Deswegen würden die Sanktionen fortgesetzt werden. In den bilateralen Gesprächen wurde bestätigt, dass die Verlängerung beschlossene Sache sei. Die Sanktionen gegen Russland laufen im Sommer aus.

De.sputniknews.com: Messerscharf: Unbekannte verbreiten in Moskau Ukraine-Plakate mit Rasierklingen

Hinterhältige Falle: Die Moskauer Polizei fahndet nach Unbekannten, die im Süden der Stadt in mehreren Treppenhäusern auf den ersten Blick harmlos wirkende Flyer mit ukrainischen Wappen geklebt haben. Wer die Aufkleber entfernen will, greift in Rasierklingen, wie das Portal Life.ru berichtet.

Die kleinen Plakate mit ukrainischer Flagge, dem „Trysub“-Wappen und der Aufschrift „Gott und die Ukraine mit uns“ seien in mehreren Treppenhäusern im südlichen Moskau entdeckt worden, schreibt das Nachrichtenportal.

Bei dem Versuch, einen der Aufkleber von der Wand abzulösen, soll ein Hauseinwohner eine unangenehme Entdeckung gemacht haben: Auf der Unterseite seien Teile von Gillette-Rasierklingen versteckt gewesen, die jedem, der den Flyer von der Wand reißen wollte, in die Hände schneiden sollten.

Bisher gibt es noch keinen Hinweis auf die Täter. Allerdings kann die Aktion wohl ein wortwörtlicher „Ritt auf der Rasierklinge“ werden: Fast in jedem Treppenhaus der Hauptstadt sind bereits Überwachungskameras installiert.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/31005/09/310050920.jpg>

Gefunden auf der VKontakte-Seite der Brigade „Prisrak“: Anlässlich des 1. Jahrestages der Ermordung des Brigadekommandeurs Alexej B. Mosgowoi, „Perwyj“, wird ihm ein Denkmal in Altschwesk errichtet. Der Aufbau geht ohne Unterlass weiter. Auf den Aufruf des Leiters des Fonds „Hilfe für Novorossia“ Gleb Kornilow hin, kommen die Menschen von überall her um zu helfen.

(Wir erinnern daran, dass über den Fonds Spendengelder für dieses Denkmal gesammelt wurden. Viele Menschen sparten sich einige Rubel vom Mund ab, damit diese Skulptur finanziert werden konnte – Anm. d. Übers.)



<https://pp.vk.me/c636221/v636221875/a2d8/TZ2qxXCSAnw.jpg>



https://pp.vk.me/c627924/v627924986/4fe2e/8RMOZe1zD_c.jpg

De.sputniknews.com: Gefahr Gentechnik: Russland erwägt Verbot für Futtereinfuhr aus Europa und Amerika

Die russische Agraraufsichtsbehörde Rosselchoshnadsor erwägt ein Verbot der Einfuhr von Futter aus der EU sowie aus Süd- und Nordamerika, weil in den importierten Futtermitteln immer öfter Füllstoffe mit gentechnisch modifizierten Organismen nachgewiesen werden, sagte der Chef der Behörde, Sergej Dankwert, zu Sputnik.

„Wir haben wiederholt unsere Position in Bezug auf genmodifizierte Futtermittel gegenüber den Lieferantenländern dargelegt. Wir analysieren die Situation und wollen anhand der vorliegenden Ergebnisse eine Entscheidung treffen und die genannten Länder zu einer ernsteren Arbeit in diesem Bereich bewegen“, so Dankwert.

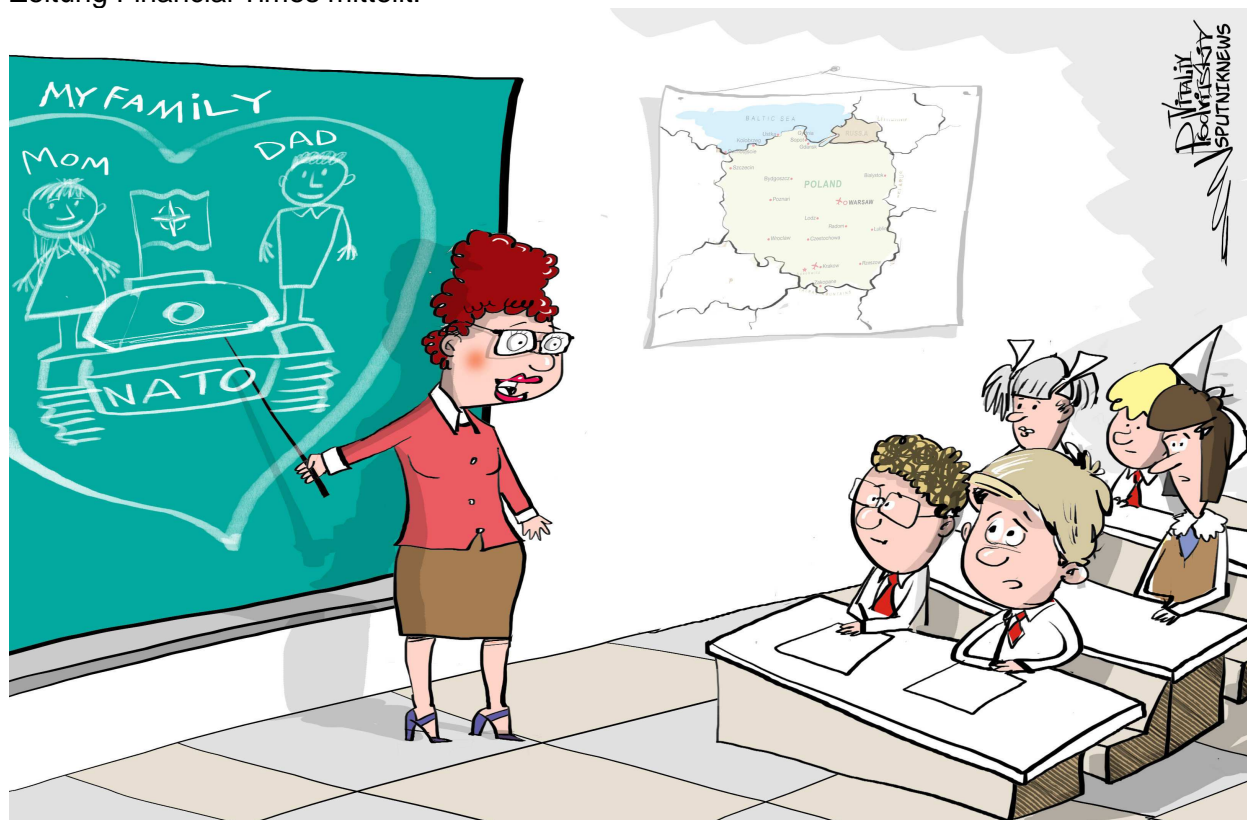
Laut dem Behördenchef müssen Gen-Futtermittel als solche registriert werden und dürfen nicht für Gentechnik-freie Erzeugnisse ausgegeben werden.

Der Rosselchoshnadsor-Chef verwies darauf, dass Mitarbeiter der Behörde im zurückliegenden halben Jahr nach Süd- und Nordamerika gereist waren, um die dortigen Futterproduktionsstätten zu besichtigen.

Wie am Freitag bekannt wurde, sind zeitweilige Einschränkungen für die Einfuhr von Futter aus Deutschland, Dänemark, den Niederlanden, aus Finnland und Frankreich angekündigt worden. Laut einer Pressemitteilung von Rosselchoshnadsor waren im Futter bzw. den Futterzusätzen aus Produktion etlicher Betriebe in dritten Ländern bei Laboruntersuchungen genmodifizierte Komponenten nachgewiesen, die in den entsprechenden Begleitdokumenten nicht angegeben waren.

De.sputniknews.com: Neues Schulfach in Polen: „Nato-Lehre“

Die polnischen Behörden planen in den kommenden zwei Monaten ein ganz spezielles Schulprogramm: Es soll die Rolle der Nato im Leben des Landes unterrichtet werden, wie die Zeitung Financial Times mitteilt.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/31005/29/310052987.jpg>

De.sputniknews.com: Ukrainische Botschaft schmuggelte 60.000 Zigaretenschachteln aus EU

Die ukrainische Botschaft in der Slowakei hat versucht, als Diplomatengepäck fast 60.000 Zigaretenschachteln aus der EU unverzollt in die Ukraine zu überführen. Der Betrug flog an der Grenze auf, als Zollbeamten den Wagen trotz diplomatischer Schutzpapiere durchsuchten.

Wie das ukrainische Zollamt mitteilte, ist ein VW Transporter, aus der Slowakei kommend, am 21. Mai an der Grenze gestoppt worden. In den von der Botschaft erstellten Begleitpapieren, die der Fahrer den Beamten vorzeigte, hieß es, dass die Fracht durch Diplomatenstatus geschützt sei und keinerlei Zollkontrolle unterliege.

Dennoch wurde das Fahrzeug von Mitarbeitern des ukrainischen Geheimdienstes SBU geöffnet. Dort fanden sie über 56.890 Schachteln Zigaretten im Wert von etwa 20.000 Euro vor.

Nach Angaben des ukrainischen Finanzamtes wurde ein ukrainischer Diplomat, der die Fracht begleitet hatte, festgenommen. Kurz danach stellte der ukrainische Vize-Außenminister Wadim Pristajko richtig: Bei dem Festgenommenen handle es sich nicht um einen Diplomaten, sondern um einen Familienangehörigen.

Dan-news.info: Die ukrainischen Truppen haben in der ersten Hälfte des Tages 104 Mörsergeschosse auf die nördlichen und westlichen Außenbezirke von **Donezk**, auf die Umgebung von **Jasinowataja** und **Dokutschajewsk** und das Dorf **Nikolajewka** im Telmanwo-Bezirk im Süden der DVR abgeschossen. Dies teilte eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Ab 6:40 bis 12:40 hat die ukrainische Seite **Spartak, Trudowskije, Staromichajlowka, Wesjoloje, Styla, Petrowskije, Nikolajewka**, die Umgebung von **Alexandrowka** beschossen. Ebenfalls wurden die Positionen der DVR im Gebiet des Jasinowatajer Checkpoint, das Gebiet des Flughafens, des Tscheljusinzew-Bergwerks und des Volvo-Zentrums beschossen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur. „Insgesamt wurden 73 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm und 31 des Kalibers 120mm abgeschossen“. Nach Angaben der Quelle wurde von den Positionen des Gegners auf den besetzten Territorien von Awdejewka, Opytnoje, Peski, Krasnogorowka, Marjinka, Nowognatowka, Bogdanowka, Nowoselowka und Nowomichajlowka aus geschossen. Neben Mörsern wurden auch Antipanzerketten und Panzergeschütze verwendet.

De.sputniknews.com: Ukraine-Krise: Putin nimmt an Nachtgespräch im Normandie-Format teil

Russlands Präsident Wladimir Putin wird in der Nacht zum Dienstag an einer Telefonkonferenz des so genannten Normandie-Quartetts teilnehmen. Das bestätigte Kreml-Sprecher Dmitri Peskow am Montag.

Zuvor hatte der ukrainische Staatschef Petro Poroschenko ein Telefongespräch im Normandie-Format nach Mitternacht angekündigt. Dieses Format war im Juni 2014 für die Beilegung des Konfliktes in der Ukraine ins Leben gerufen worden. Das Normandie-Quartett ist eine Kontaktgruppe auf Regierungs- und Außenministerebene von Russland, Deutschland, Frankreich und der Ukraine.

Dan-news.info: Allgemeine Vorwahlen werden in allen Bezirken der Stadt Donezk durchgeführt werden. Dies teilte heute das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko mit.

„Im Verlauf von allgemeinen Kandidatenaufstellung werden die Einwohner der Hauptstadt der DVR die besten Kandidaten für die Teilnahme an den Kommunalwahlen aufstellen, die

von den Minsker Vereinbarungen vorgesehen sind“, erklärte Sachartschenko.

Er schlug vor, dass die Wahlen Ende dieses Jahres oder in der ersten Hälfte des nächsten Jahres stattfinden können.

„Kiew will keine Wahl und fürchtet sie, Poroschenko weiß, dass seine Agenten sie verlieren werden, deshalb verzögert er, damit die Wahlen nicht stattfinden“, sagte Sachartschenko.

„Aber früher oder später werden die Amerikaner und Europäer ihn zwingen „Minsk-2“ zu erfüllen. Deshalb müssen wir vollständig bereit zum Wahlkampf mit einer beliebigen Zahl internationaler Beobachter sein. Wir brauchen starke Kandidaten, die fähig sind, die Demagogen und Oligarchen zu besiegen, die das Kiewer Regime schicken wird, um unser Volk zu betrügen. Zur Auswahl der stärksten Kandidaten brauchen wir Vorwahlen. Wir haben die Bandera-Leute im Krieg besiegt, wir werden sie auch bei Wahlen besiegen“.

Eine Quelle aus dem Umfeld des Republikoberhauptes teilte mit, dass Sachartschenko die Vorwahlen nach einem Treffen mit dem Berater des Präsidenten der RF Wladislaw Surkow ausgerufen hat. Das Treffen fand am Sonntagabend in Donezk statt (es wurde nicht klar, ob die Hauptstadt der DVR gemeint ist oder die Stadt im Rostower Oblast). Die Idee allgemeiner Vorwahlen wurde vom Republikoberhaupt vorgeschlagen. Surkow hielt dies für gut und hat vor, dies auch in der LVR zu empfehlen.

Sachartschenko meint, dass die Vorwahlen im September und Oktober stattfinden und wenn sie in Donezk erfolgreich verlaufen, werden sie auch in anderen großen Städten der DVR organisiert.

Der Donezker Politologe Denis Denisow ist der Auffassung, dass allgemeine Vorwahlen eine gute Vorbereitung nicht nur für die zukünftigen Kandidaten, sondern auch für die Mitarbeiter der Zentralen Wahlkommission, die örtlichen Medien, gesellschaftlichen Organisationen, die Rechtsschutzorgane der Republik. „Im Verlauf dieses „Wahltrainings“ werden alle Details der zukünftigen Wahlen ausgearbeitet. Und die Wähler können sich mit den Kandidaten bekannt machen und die besten unterstützen“, sagte der Politologe.

Sachartschenko drückt sich bezüglich der Vorwahlen in einer militärischen Terminologie aus: „Wie die Armee bei Übungen stärker wird, so braucht auch unsere „politische friedliche Armee“ Übungen. Vorwahlen sind auch eine Übungen. Es werden die besten Kämpfer ausgebildet, sie besiegen unsere Gegner im Kampf um die Sympathien der Wähler. Wir werden nicht zulassen, dass mit Hilfe von Wahlen sich bei uns wieder Oligarchen und Feinde der Republik festsetzen. Sie träumen davon, sich durch Wahlen hier einzuschleichen, um Rache und Vergeltung zu üben. Sie werden nicht durchkommen. Unsere werden gewinnen“.

Der Vorsitzende des Volkssowjets der DVR Denis Puschilin, der die Republik in Minsk vertritt, ist der Auffassung, dass die Vorwahlen ein demokratischer offener Vorgang sind.

„Ich bin überzeugt, dass dies eine positive Reaktion in Russland, der EU und den USA hervorrufen wird. Dort wird man verstehen und bewerten, dass allgemeine Vorwahlen im Donbass ein weiterer Schritt bei der Erfüllung des Minsker Maßnahmekomplexes sind“, erklärte der Vorsitzende des Volkssowjets.

Sachartschenko wies die Stationierung einer bewaffneten internationalen Mission in der DVR zur Garantie der Sicherheit bei den Wahlen kategorisch zurück.

„Das Innenministerium der DVR garantiert vollständig die Sicherheit der Wahlkomitees, Kandidaten, Wähler, auch durch die Registrierung von Flüchtlingen innerhalb des Landes zur Teilnahme an den Wahlen, von Journalisten, Beobachtern, wenn sie zu den Wahlen kommen. Die Vorwahlen erlauben es, die Sache allseitig auszuarbeiten. Eine ausländische bewaffnete Mission bringt Poroschenko über die Amerikaner vor, um uns unter dem Anschein von Wahlen zu okkupieren. Ich warne ein weiteres Mal, jede ausländische bewaffnete Mission werden wir als Aggression gegen die DVR betrachten. Eine solche Mission wird beim ersten Versuch, auf unser Territorium zu gelangen, von unseren Streitkräften angegriffen werden“, unterstrich das Oberhaupt der DVR.

Dan-news.info: Kommentar Sachartschenkos über die Teilnahme von ukrainischen Parteien an den allgemeinen Vorwahlen in der DVR

Ukrainische Parteien werden unter keinen Bedingungen an den Vorwahlen in der DVR

teilnehmen. Ich verstehe, dass die Informationen über eine vorläufige allgemeine Abstimmung, die heute erschienen ist, bei den ukrainischen Medien Aufregung hervorgerufen hat und die Form einer Welle von verlogenen Unterstellungen angenommen hat. Insbesondere besteht eine Lüge darin, dass wir angeblich auf unseren Wahlen ukrainische Parteien erwarten.

Die Position in Bezug auf ukrainische Parteien haben wir lange bestimmt und bekannt gegeben. Angesichts der Tatsache, dass sie alle – durch Taten oder Tatenlosigkeit – die Strafoperation Kiews im Donbass unterstützt haben, sind sie alle Mittäter bei Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Und sie werden so verurteilt werden wie die ukrainischen Politiker und Militärs, die die verbrecherischen Befehle erteilt und sie ausgeführt haben.

De.sputniknews.com: Der russische Präsident Wladimir Putin soll am 27. und 28. Mai Griechenland besuchen, an der Tagesordnung werde immer noch gearbeitet. Besondere Aufmerksamkeit soll dabei der 1000-jährigen Anwesenheit russischer orthodoxer Mönche am Heiligen Berg Athos gelten, wie es auf der Kreml-Webseite am Montag heißt. Putin wolle sich zudem mit dem griechischen Präsidenten Prokopis Pavlopoulos und Premier Alexis Tsipras treffen. Es sollen Schlüsselfragen bilateraler Handels- und Wirtschaftsbeziehungen sowie der Zusammenarbeit bei Investitionen, darunter der Realisierung gemeinsamer Projekte im Bereich Energie und Verkehr zur Sprache kommen. Auf der Agenda steht laut der Mitteilung zudem die Kooperation im kulturellen Bereich: Im Januar 2016 war das „Russisch-Griechische Jahr“ gestartet worden. Ob Putin den Heiligen Berg Athos diesmal auch persönlich besuchen wird, bleibt noch unklar. Putin hatte bereits 2005 als erstes russisches Staatsoberhaupt überhaupt den orthodoxen Mönchstaat auf der griechischen Halbinsel Chalkidiki besucht.

Dan-news.info: Die Sprengung eines zivilen Busses im Gebiet von Wolnowacha im Januar 2015 wurde von einer Abteilung der 72. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte unter dem Kommando von Hauptmann Bogdan Garnaga organisiert. Dies geht aus einem weiteren Teil des Dossiers über Kriegsverbrecher hervor, das vom operativen Kommando der DVR zusammengestellt wird.

„Am 13. Januar 2015 hat die Abteilung von Garnaga die Sprengung des Busses mit friedlichen Einwohnern organisiert, in der Folge wurden 12 Menschen getötet, 18 wurden verletzt“ heißt es in dem Material, das in der Redaktion von DAN vorliegt. „Dafür erhielt er die Auszeichnung „Für die Verteidigung Wolnowachas“.

De.sputniknews.com: In Moskau weiß man nichts davon, dass der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte eine Klage Hinterbliebener von Opfern des MH17-Abschusses gegen Russland und den russischen Präsidenten auf Schmerzensgeld prüfe, wie Kreml-Sprecher Dmitri Peskow mitteilte. Von einer Klage im rechtlichen Sinne könne also keine Rede sein. „Eine Klage wird erst dann auch juristisch zur Klage, wenn sie von einem Gericht geprüft wird und die beklagte Seite bzw. das Land darüber auch informiert wird“, so Peskow. Gegenüber Russland seien bislang keinerlei derartigen Schritte unternommen worden. „Also handelt es sich de jure um keine Klage“, schloss Peskow. Zuvor hatte der australische TV-Sender 9News berichtet, dass nach dem Abschuss der MH17 über der Ukraine vor knapp zwei Jahren mehrere Angehörige von Opfern Russland und den russischen Präsidenten Wladimir Putin beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte auf Schmerzensgeld verklagen wollten. Nach Informationen des Senders hatte die australische Anwaltskanzlei LHD Lawyers am 9. Mai Klage eingereicht. Sie fordere im Namen der Hinterbliebenen von Putin und dem russischen Staat jeweils zehn Millionen australische Dollar (umgerechnet etwa 6,45 Millionen Euro), so 9News.

Der russische Gesandte am Straßburger Gerichtshof, Georgi Matjuschkina, teilte seinerseits mit, dass es „sinnlos“ sei, diese Klage derzeit zu kommentieren. „Für die Regierung eines Landes existiert eine Klage nur im Moment einer offiziellen Benachrichtigung, die es noch nicht gab“, so Matjuschkina gegenüber dem Radiosender Echo Moskwa.

Die Boeing 777 der Malaysia Airlines mit der Flugnummer MH17 war am 17. Juli 2014 im umkämpften ostukrainischen Gebiet Donezk abgestürzt. Alle 298 Insassen der Verkehrsmaschine, die von Amsterdam nach Malaysia unterwegs war, kamen ums Leben. In der Region lieferten sich die ukrainische Armee und bewaffnete Regierungsgegner heftige Gefechte. Die Regierung in Kiew und die Milizen werfen sich gegenseitig vor, den Jet abgeschossen zu haben.

Im Oktober 2015 hatte der Sicherheitsrat der Niederlande den Abschlussbericht zum MH17-Absturz vorgestellt. Dem Papier war zu entnehmen, dass die Passagiermaschine von einer Buk-Rakete abgeschossen worden sei. Ein Gefechtskopf des Typs 9H314M einer Rakete der Serie 9M38 soll auf der linken Seite des Cockpits eingeschlagen sein, was zum Absturz der Maschine geführt habe. Der russische Rüstungskonzern Almaz Antey hatte daraufhin die Daten seiner Ermittlungen vorgestellt, laut denen das Flugzeug aus von Kiewer Kämpfern kontrolliertem Territorium abgeschossen worden sei.

Im Januar 2016 hatte der Vize-Chef der russischen Luftfahrtagentur Rosawijacija, Oleg Stortschewoi, in einem Schreiben an den Sicherheitsrat der Niederlande darauf verwiesen, dass die im niederländischen Bericht als Beweis angeführten Splitter auch nicht zu dem erwähnten Gefechtskopf der Buk-Luftabwehrrakete gehören könnten.

De.sputniknews.com: Ukrainische Nationalisten töten norwegischen Söldner

In einem Konflikt zwischen dem nationalistischen Bataillon „Aidar“ und einem privaten Militärunternehmen wurde ein norwegischer Söldner getötet, wie die Nachrichtenwebseite Lug-Info am Montag berichtete.

„Nach unseren Angaben ist aus dem Dorf Luganskaja die Leiche eines norwegischen Söldners abtransportiert worden, der einem privaten Militärunternehmen angehörte“, teilte der Sprecher der Lugansker Volksmiliz Andrej Marotschko bei einer Pressekonferenz im Lugansker Informationszentrum am Montag mit.

Am 20./21. Mai sei es im Dorf Luganskaja zu einem bewaffneten Konflikt zwischen dem nationalistischen Bataillon „Aidar“ und einem privaten Sicherheits- und Militärunternehmen gekommen, das auf der Seite der ukrainischen Regierungstruppen kämpfte. Dabei sei der erwähnte norwegische Söldner an einer Schussverletzung gestorben, so der Volksmiliz-Sprecher.

Der Vorfall zeuge davon, dass „die militär-politische Führung der Ukraine die Hilfe ausländische Söldner nach wie vor nutzt, die sich in der unmittelbaren Nähe der Berührungslinie aufhalten.“

Zuvor hatte der Chef der Lugansker Volksmiliz gesagt, ausländische Söldner werden von Kiew eingesetzt, weil sich Angehörige der Regierungstruppen weigerten, weiter zu kämpfen. Trotz des am 29. April im Rahmen der Kontaktgruppe vereinbarten „Regimes der Stille“ sind die Positionen der Lugansker Volksmiliz in den letzten vierundzwanzig Stunden mehrere Male von den Regierungstruppen mit Schusswaffen, Granatenwerfern und Panzerfahrzeugen beschossen worden. Aktiv waren auch Gruppen von Scharfschützen. Bei der Militäroperation in Donbass wurden unter anderem die nationalistischen Freiwilligen-Bataillone eingesetzt, die mit privaten Mitteln finanziert wurden. So wurden die Bataillone „Asow“, „Aidar“, „Donbass“, „Dnepr-1“ und „Dnepr-2“ von dem Oligarchen und Ex-Gouverneur des südostukrainischen Gebietes Dnepropetrowsk, Igor Kolomoiski, finanziert. In Russland wurde gegen Kolomoiski ein Strafverfahren wegen „Einsatzes verbotener Mittel und Methoden der Kriegsführung“ eingeleitet. Später traten die nationalistischen Bataillone formell den Streitkräften der Ukraine bei....

Lug-info.com: Mitteilungen des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Major Andrej Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Ein Söldner aus Norwegen erlitt eine tödliche Schussverletzungen im Verlauf eines Konflikts mit Kämpfern des nationalistischen Bataillons „Ajdar“ in Staniza Luganskaja. ...

Nach Informationen unserer Aufklärung wurde die Durchführung von Arbeiten zur technischen Ausrüstung der Frontpositionen der 54. Brigade im Gebiet von Luganskoje und Swetlodarsk entdeckt und deren Ausstattung mit Kabelverbindungen“, berichtete Marotschko.

„Die ukrainische Regierung verwendet weiterhin Drohnen zur Auffindung unserer Positionen“, sagte er weiter.

„In den letzten 24 Stunden wurde die Verwendung von drei Drohnen ausländischer Herkunft im Gebiet von Losowoje festgestellt“, teilte Marotschko weiter mit.

Gefunden auf der VKontakte-Seite der Brigade „Prisrak“: Das Denkmal ist errichtet.



<https://pp.vk.me/c631419/v631419216/2cdd3/qmcwuljkSBA.jpg>

Dnr-online.ru/youtube-Seite des Verteidigungsministeriums der DVR:

Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der operativen Kommandos „Donezk“ der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage in der DVR bleibt angespannt.

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen 308 Mal das Territorium der Republik beschossen. Der Gegner feuerte 204 Granatgeschosse des Kalibers 120 und 82mm ab. Außerdem wurde mit Panzergeschützen, Panzertechnik, verschiedenen Arten von Granatwerfern und Schusswaffen geschossen.

Die ukrainischen Truppen eröffneten das Feuer auf die folgenden Ortschaften:

Staromichajlowka, Jasinowataja, Spartak, Dokutschajewsk, Wesjoloje, Sachanka, Sosnowoje, Kominternowo, das Gebiet des Flughafens und den Petrowskij-Bezirk von Donezk.

Die verbrecherischen Befehle zum Beschuss des Territoriums der DVR gaben die Brigadekommandeure Shakun, Schandar, Sokolow und Deljatizkij.

Unsere Aufklärung stellt weiterhin eine Konzentration von nationalistischen Abteilungen entlang der Kontaktlinie fest. So wurde eine Verlagerung von zwei Zügen gut ausgestatteten

Personals aus den Abteilungen von „Asow“ (45 Mann) durch Nowgorodskoje, 6 km von der Kontaktlinie, Richtung Dsershinsk, 5 km von der Kontaktlinie festgestellt; die gleiche Zahl von Personal aus dem Bataillon „Asow“ bewegte sich im Gebiet von Artjomowsk, 16 km von der Kontaktlinie.

Unsere Aufklärung stellt ein äußerst niedriges Niveau des psychischen Zustands in den Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte fest. Unter anderem ziehen wir solche Schlüsse auf Grundlage von systematisch erhaltenen Dokumenten aus dem Stab der „ATO“. Insbesondere entlässt das Kommando der ukrainischen Streitkräfte nicht die Soldaten der 5.

Mobilisierungswelle und zögert vorsätzlich die Dienstfristen hinaus. Weshalb die Soldaten offen ihre Nichtunterordnung gegenüber den Kommandeuren deutlich machen und erklären, dass sie kein Verständnis für diesen Krieg haben. Solche Auffassungen provozieren die nationalistischen Abteilungen zu Konflikten mit Soldaten der ukrainischen Streitkräfte, die nicht kämpfen wollen. Diese Widersprüche enden häufig damit, dass Soldaten hinterrücks erschossen werden, oder mit Schusswechseln. Nach unseren Einschätzungen betragen die Verluste aufgrund derartiger Konflikte in den Truppenteilen und Abteilungen der ukrainischen Streitkräften allein in den letzten zwei Wochen mehr als 70 Tote, von den Verletzten nicht zu sprechen. Die wirklichen Ursachen der Widersprüche verheimlicht das Kommando der ukrainischen Streitkräfte. Sie geben diese Daten nicht einmal als nicht kampfbedingte Verluste an.

Der endlose Strom von Toten und Verletzten in die militärischen medizinischen Einrichtungen von Charkow, Dnjepropetrowsk, Mariupol und anderen Städten der Ukraine zeugt vom Versuch des ukrainischen Militärkommandos, die wahre Lage in der „ATO“-Zone zu verheimlichen. Es wird auch darüber geschwiegen, dass der 2. und 9. Mai die ukrainischen militärischen Strukturen in zwei Teile teilt, wobei der größere Teil sich kategorisch weigert zu kämpfen.

Unsere Aufklärung bemerkt ein Anwachsen der Widersprüche der ukrainischen Soldaten nicht nur mit nationalistischen Freiwilligenabteilungen, wie „Asow“, „Ajdar“, sondern auch mit den unmittelbaren Kommandeuren, die in ihren Stäben sitzen und als Teilnehmer der Kämpfe unverdiente Auszeichnungen erhalten – faktisch aus dem Blut friedlicher Einwohner. Gerade solche Kommandeure erteilen Befehle zum Beschuss des Territoriums der DVR oder zur Erfüllung sinnloser Aufgaben mit Lebensgefahr für ihre Untergebenen. Gerade solche Kommandeure betrachten euch als Kanonenfutter, ihr werdet euch durch ihre Schuld wieder in einem Kessel wiederfinden. In diesem Zusammenhang rufen wir die ukrainischen Soldaten auf, sich zu vereinigen und reale Hebel des Widerstands gegen die militanten Nationalisten zu schaffen, die gekommen sind, um friedliche Einwohner zu ermorden und ukrainische Soldaten zu erschießen, die des Kriegs im Donbass müde sind. Vereinigt Euch gegen die käufliche, oligarchische Bandera-Regierung. Weil die wirklichen Ursachen des Kriegs im Fehlen von Moral bei denen liegen, die ideenreich den Interessen ihrer amerikanischen Herren dienen!

Ukrainische Militärs, Soldaten und Offiziere, in euren Händen sind Waffen und ihr versteht sehr gut, wohin die Marionettenregierung das Land geführt hat. Nur ihr seid in der Lage die Situation zu verändern, die loszuwerden, die sich am Elend einfacher Leute bereichern. Wir rufen euch nicht einmal dazu auf, erfüllt einfach eure Pflicht gegenüber dem Land, den Müttern, die ihre Söhne wegen bornierten Generälen verloren haben.

Abends:

De.sputniknews.com: Nicht der Nato-Beitritt von Montenegro, sondern die US-

Raketenabwehrsysteme, die in Europa stationiert werden, stellen eine potentielle Gefahr für Russland dar, wie der Vizechef des Sicherheitsrates Russlands, Jewgeni Lukjanow, gegenüber Journalisten in Grosny sagte.

„Werfen sie einen Blick auf die Karte. Ich habe nie gehört, dass Montenegro für Russland je gefährlich war“, sagte Lukjanow. Dem Vizechef des Sicherheitsrates zufolge wird der Beitritt dieses Landes das Kriegspotential der Nato zudem kaum verstärken.

Die potentielle Gefahr für Russlands Sicherheit sehe er dagegen im Ausbau der US-Raketenabwehr in Europa, worauf Russland auch entsprechend reagieren werde. „Auf jede Bedrohung wird es immer eine Antwort geben“, unterstrich Lukjanow.

Am 12. Mai hatte die feierliche Inbetriebnahme des neuen Komplexes der US-Raketenabwehr in Rumänien stattgefunden. Am 13. Mai waren die Bauarbeiten für einen ähnlichen Komplex in Polen aufgenommen worden.

Dieser Schritt seitens der USA und der Nato hatte starken Protest in Moskau hervorgerufen. Präsident Wladimir Putin hatte das Vorgehen der USA als „einen weiteren Schritt zur Erschütterung des internationalen Sicherheitssystems und zur Aktivierung eines neuen Wettrüstens“ verurteilt.

Dan-news.info: Eine Gedenktafel „Helden sterben nicht“ zur Erinnerung an die gefallenen Aktivisten der Volksselbstverteidigung wurde heute am Gebäude der Verwaltung von Tores eingeweiht. Dies teilte das Bürgermeisteramt von Tores mit.

„Heute haben wir eine Gedenktafel in Erinnerung an zwei Milizangehörige eingeweiht, die im Mai 2014 auf dem Gebiet der Stadtverwaltung fielen“, sagte die Gesprächspartnerin der Agentur.

Zur Einweihung versammelten sich etwa 150 Menschen: Verwandte der für die Freiheit der Republik Gefallenen, Vertreter des Bürgermeisteramt und Einwohner. „Die Tafel wurde von den Verwandten der Gefallenen eingeweiht“, fügte das Bürgermeisteramt hinzu. Die Anwesenden ehrten das Andenken der Gefallenen mit einer Schweigeminute, danach wurden Blumen niedergelegt.

Die Aktivisten der Volksselbstverteidigung des Donbass Roman Simonjan und Jurij Pawlow starben am 23. Mai 2014. Einer wurde im Verwaltungsgebäude vo Tores erschossen, der zweite wurde auf dem zentralen Platz der Stadt getötet. Roman und Jurij gehörten zu den ersten, die zur Verteidigung der DVR aufstanden.

De.sputniknews.com: Poroschenko will in Donezk singen – Moskau: „Nur von der Anklagebank aus“

Mit seiner Drohung, in Donezk persönlich die ukrainische Hymne zu singen, hat der Präsident der Ukraine, Petro Poroschenko, Spott aus Moskau geerntet. Der Sprecher der russischen Ermittlungsbehörde, Wladimir Markin, schlug Poroschenko vor, die ukrainische Hymne auf der Anklagebank zu singen.

„Wir haben alle Chancen, demnächst die ukrainische Hymne in Donezk unter der gelbblauen Flagge zu singen“, sagte Poroschenko bei einem Treffen mit der ukrainischen Fußball-Nationalmannschaft.

Der Sprecher der russischen Ermittlungsbehörde, Wladimir Markin, räumte ein, dass Poroschenko wohl in Donezk singen könnte. „Aber wenn schon, dann nur von der Anklagebank aus — wie Nadeschda Sawtschenko“, schrieb Markin auf Twitter...

Gefunden auf der VKontakte-Seite der KP der LVR: Heute wurde im Dorf Bjeloe eine Stele zum Gedenken an die gefallenen Volksmilizionäre eingeweiht.



<https://pp.vk.me/c633620/v633620289/2edf5/Xjl-YbwQr9M.jpg>

De.sputniknews.com: Eilmeldung! Nach einem Flug eines US-Spionageflugzeugs unweit der russischen Pazifik-Küste hat das Verteidigungsministerium in Moskau am Montag den Militärattaché der amerikanischen Botschaft einbestellt.